

1	Systematische Reflexion elementarer Begriffe . . . . .	15
1.1	Annäherungen . . . . .	15
1.1.1	Elementare Begriffe . . . . .	15
1.1.2	Systematische Reflexion, einheitlich und lückenlos . . .	17
1.1.3	Wirklichkeit als Differenzerfahrung und der Glanz der Begriffe . . . . .	19
1.1.4	Formen des Überliefern sind Optionen auf Erfahrung	21
1.2	Elementarbegriffe theologischen Denkens in der Gegenwart . .	23
1.2.1	Enzyklopädische Aufgabe und elementarbegriffliche Reflexion . . . . .	24
1.2.2	Die christliche Kulturgeschichte risikofreudig übersetzen . . . . .	26
1.2.3	Wissenschaftlich gebildet in gegenwärtigen Wirklichkeiten . . . . .	28

## ERSTER TEIL: GLAUBE

2	Glaube als Entdeckung in der Reformation . . . . .	37
2.1	Glaube heute, Glaube früher . . . . .	37
2.1.1	Glaube als Wort heutiger Sprache . . . . .	37
2.1.2	Glaube - vor der Reformation . . . . .	39
2.2	Glaubentheologie I. Entstehung im Kontext kirchlichen Handelns . . . . .	41
2.2.1	Kirche als Versicherungsgesellschaft und eine Reform des Vergebens . . . . .	41
2.2.2	Ausweitung des Protests im Zeichen des Gottesbildes . .	44
2.2.3	Diesseits von Monumentalisierung und Luther-Bashing	45
2.3	Glaubentheologie II. Luthers Zuspitzung und ihr ethischer Kontext . . . . .	47
2.3.1	Glaube. Nicht bloß eine gute Tat, aber was sonst? . . . .	47
2.3.2	Poiesis des Glaubens . . . . .	49
2.4	Kanzel, Katheder und Lebenswelt . . . . .	53
2.4.1	Gott und Mensch in theologischen Asymmetrien . . . .	54
2.4.2	Symmetrien im Glaubensleben und reformatorische Selbstverständnisse . . . . .	55

3	Heilige Schrift. Autorität, Kritik, Poetik . . . . .	59
3.1	Schriftautorität und lebendige Stimme . . . . .	60
3.1.1	Glaube aus dem Hören . . . . .	60
3.1.2	Offenbarungsurkunde, redend . . . . .	61
3.1.3	Glaubensquelle, sprudelnd . . . . .	63
3.2	Schriftverzicht als Krisentherapie? . . . . .	64
3.2.1	Krise des Schriftprinzips . . . . .	64
3.2.2	Abschied vom Autoritarismus . . . . .	66
3.2.3	Kritische Gegen-Schrift . . . . .	68
3.3	Fröhlich uneindeutig. Alte und neue Schriftaufwertung . . . . .	70
3.3.1	Luther und die Schriftzeichen . . . . .	70
3.3.2	Neue Trends zur Aufwertung der Schrift . . . . .	71
3.4	Göttlicher Schriftverkehr. Versuche, die Krise zu überwinden	73
3.4.1	An Gott als Autor glauben . . . . .	73
3.4.2	Der Glaube kommt aus dem – Lesen! . . . . .	75
3.4.3	Poetik des Anfangs. Kleines Evangeliar der Schriftlichkeit . . . . .	77
4	Offenbaren. Gefälle und Kontexte . . . . .	81
4.1	Offenbarung. Das Gefälle von Gott her . . . . .	81
4.1.1	Das gewisse Etwas der Offenbarung . . . . .	81
4.1.2	Offenbarwerden in der Bibel . . . . .	83
4.2	Kritik der Offenbarung . . . . .	85
4.2.1	Offenbarung in der kirchlichen Autoritätskultur . . . . .	85
4.2.2	Partikulare Wahrheit? . . . . .	88
4.3	Prägnanzen des Offenbarends . . . . .	90
4.3.1	Offenbarung als Religionsgeschichte . . . . .	90
4.3.2	Selbstoffenbarung . . . . .	92
4.3.3	Theologie als Medium von Offenbarung? . . . . .	94
4.4	Phänomenologie des Offenbarends . . . . .	96
4.4.1	Gotteserkenntnis in der Offenheit des Offenbarends . . . . .	97
4.4.2	Das Göttliche als das »Nichtandere« in seinen Medien . . . . .	99
5	Freisein aus Glauben – ein evangelischer Elementarsatz . . . . .	103
5.1	Anlauf zum Übersetzen – Glaubenssprache heute . . . . .	104
5.2	Gottvertrauen und befreites Selbstgefühl . . . . .	106
5.2.1	Gottvertrauen und Intersubjektivität . . . . .	107
5.2.2	<i>Selbstgefühl und Weltberuf</i> . . . . .	108
5.2.3	Passionierte Tätigkeit und schließlich: Liebe . . . . .	109
5.3	Politischer Freiheitsgebrauch und vertrauensbildendes Handeln . . . . .	110
5.3.1	Handelnder Glaube. Eine reformatorische Gedankenreihe . . . . .	110
5.3.2	Ethische Unschärfen und die Macht des Vertrauens . . . . .	112

5.3.3	Versprechen und Verzeihen stiften Vertrauen .....	113
5.4	Weltvertrauen. Impulse zur Befreiung von Wissenschaft und Kunst .....	115
5.4.1	Mundanität. Gelöst in der Welt .....	115
5.4.2	Weltwissen .....	116
5.4.3	Kunst als Spiel vor Gott .....	118
 II. RELIGION		
6	Religion als vernünftige(re)r Glaube? .....	127
6.1	Annäherung und Sammlung .....	127
6.1.1	Religion als Wort heutiger Sprache .....	127
6.1.2	Der Religionsbegriff und die Aura des Wissens .....	128
6.1.3	Uneindeutigkeit in den Wissenschaften des Religiösen	130
6.2	Religionsbegriffe, Religionsgeschichten. Antike bis Aufklärung	132
6.2.1	Römische Religion. Numina, rituelle Präzision, Pietät ..	132
6.2.2	Neue Selbstverständlichkeiten. Christliche Aneignung der religio .....	135
6.2.3	Gravierende Umdeutung und reformatorische Exklusivität .....	138
6.2.4	Allmähliche Neudeutung und Kritik positiver Religion	139
6.3	Religion, vernünftiger (als) Glaube. Rationale Trends .....	141
6.3.1	Universal statt partikular .....	142
6.3.2	Religion als Gattung. Das Christentum und »die Anderen« .....	143
6.3.3	Autonom, nicht autoritär .....	144
6.3.4	Private Religion und öffentliches Christentum .....	146
7	Religion als Entdeckung in der Romantik .....	149
7.1	Schleiermacher. Gegensätze und Anknüpfungen .....	150
7.1.1	Orthodoxes Gotteswissen und aufgeklärte Tugendreligion .....	150
7.1.2	Gefühl, Ästhetik, Liebe. Religion nimmt das Universum wahr .....	151
7.1.3	Der fast vergessene Impuls .....	153
7.2	Umarmtes Universum. Religion zwischen Intuition und Explikation .....	155
7.2.1	Virtuose Bildung zur Religion .....	155
7.2.2	Tätiges Universum und religiöse Positivität .....	156
7.2.3	Göttlich im Augenblick. Poiesis der Religion .....	158
7.3	Religion und Religionen. Christentum als Mittlerin .....	160
7.3.1	Anschauungen, elementar und zentral .....	161
7.3.2	Zentral im Christentum. Bildung zu religiösem Sinn ..	162

7.4	Romantische Religion und Wissenschaft der Religionen .....	164
7.4.1	Durchbrechen begriffslogischer Sprache .....	164
7.4.2	Unverzichtbare Performanz und der Blick in die Weite .....	166
7.4.3	Funktionalität und Substanzialität. Eine bleibende Herausforderung .....	167
8	Moderne Trends. Vom Projektionsverdacht zum Postkolonialismus .....	169
8.1	Alles hat seine Zeit. Zeit für Religionskritik .....	170
8.1.1	Religion als Gipfel der Humanität .....	170
8.1.2	Projektion I. Gott als humaner Selbstentwurf .....	171
8.1.3	Projektion II. Reich Gottes als Protest gegen Elend .....	172
8.1.4	Projektion III. Erlösung aus Mangel an Lebenskraft .....	173
8.1.5	Projektion IV. Der Vatergott als infantile Illusion .....	174
8.2	Religion als unableitbares Phänomen. Rudolf Otto und das Heilige .....	176
8.2.1	Numinoses zwischen Erfahrung und Deutung .....	176
8.2.2	Die Ideogrammatik und eine Kultur des Heiligen .....	178
8.3	Unter Projektionsverdacht. Offenbarungstheologische Rezeption Ottos .....	181
8.3.1	Religion als menschliche Tätigkeit im Unterschied zur Offenbarung .....	181
8.3.2	Religion als Sünde im Unterschied zum Glauben .....	182
8.3.3	Kirche als Differenzkultur der Gottheit .....	183
8.4	Religionssoziologie am Rand des Funktionalismus .....	184
8.4.1	Funktionierende Projektion als offenes Argument .....	184
8.4.2	Unabweisbare Kontingenz und die Sinnfrage .....	187
8.5	Postkolonialer Begriffsabbau .....	188
8.5.1	Wissen, Diskurs, Herrschaft .....	189
8.5.2	Der Religionsbegriff als Herrschaftsinstrument .....	190
8.5.3	Aufgeklärte Diversität an den Fakultäten der Religion .....	192
8.5.4	Religionswissen und Kultur .....	193
9	»Kontingenzwaltung« im Alltag – elementare Religion .....	195
9.1	Theoretisch neu justiert. Wir machen uns einen Begriff von Religion .....	195
9.1.1	Rückblick mit Zuversicht .....	195
9.1.2	Kontingenzen Sinn fantasieren .....	196
9.1.3	»Kontingenzwaltung« in Miniaturen .....	198
9.2	Hermann Timms »Zwischenfälle«. Eine Theologie alltäglicher Sinnressourcen .....	199
9.2.1	Aufgang .....	199
9.2.2	Aufbruch und Selbstbegegnung .....	200
9.2.3	Einander gegenüber .....	202
9.2.4	Liebesversprechen .....	203

9.2.5	Tafelrunde . . . . .	205
9.2.6	Nachtgedanken . . . . .	206
9.3	Theologie der Religion, gegenwärtig . . . . .	208
9.3.1	Reflexion und Verklärung . . . . .	208
9.3.2	Die »Zwischenfälle« als offenes System . . . . .	209
9.3.3	Kultur divinatorischen Aufmerkens . . . . .	210

### III. CHRISTENTUM

10	Herkunft und Funktionen einer Theorie des Christentums . . . . .	217
10.1	Christentum – ein schillernder Begriff? . . . . .	217
10.1.1	Christentum als Wort heutiger Sprache . . . . .	217
10.1.2	Wesensfrage . . . . .	218
10.1.3	Gretchenfrage . . . . .	219
10.2	Die Frage nach dem Christentum und einige ihrer Entstehungsherde . . . . .	221
10.2.1	Das zerbrochene Corpus Christianum . . . . .	222
10.2.2	Arndt oder Das wahre Christentum im Leben . . . . .	223
10.2.3	1650 oder Die Revolution der protestantischen Peripherie . . . . .	224
10.2.4	Lessing oder Das Neue im Christentum . . . . .	226
10.2.5	Troeltsch oder Wie Protestantismus und moderne Religion zueinanderpassen . . . . .	227
10.3	Trutz Rendtorffs Theorie des Christentums . . . . .	229
10.3.1	Reflexion christlicher Überlieferung . . . . .	230
10.3.2	Undogmatische Religionssoziologie . . . . .	231
10.3.3	Ethische Zusitzung . . . . .	233
10.3.4	Fixpunkt im Unübersichtlichen: Eine Kultur individueller Freiheit . . . . .	234
11	Diversität des Christentums I. Evangelisch-soziologische Grillen . . . . .	237
11.1	Was sind evangelisch-soziologische Grillen? . . . . .	237
11.2	Konfessionelle Aspekte christlicher Diversität . . . . .	239
11.2.1	Konfessionen verstehen – das Wesen aus Namen lesen? . . . . .	239
11.2.2	Kirchentrennendes und anarchische Ökumene . . . . .	242
11.2.3	Sakrament des fluiden Zugehörens. Eine transkonfessionelle Andacht . . . . .	244
11.2.4	Wie ich als Schuljunge zur Kommunion zugelassen wurde. Eine andere . . . . .	246
11.3	Kulturelle Aspekte konfessioneller Diversität . . . . .	248
11.3.1	Vom Schwitzen der Innerlichkeit zum Fisch am Autoheck . . . . .	249

11.3.2	Distanzierte Kirchenmitgliedschaft oder Die Tatsächlichkeit des Unsichtbaren . . . . .	251
11.3.3	Digitales Halleluja! Ein Trend zur Sichtbarkeit des Glaubens . . . . .	254
11.3.4	Evangelischer Klerus? Binäre Ekklesiologie und Authentizitätskult . . . . .	255
11.4	Fortsetzbarkeit einer Theorie des Christentums . . . . .	257
12	Diversität des Christentums II. Poetik einer modernen Komödie . . . . .	259
12.1	Von der poetologischen Theorie zum poetischen Entwurf . . . . .	259
12.1.1	Poesie und Poetik in der Theorie des Christentums . . . . .	259
12.1.2	Dantes Komödie – moderne Komödie . . . . .	260
12.2	Stahlgehäuse. Die Undurchdringlichkeit der Moderne . . . . .	264
12.2.1	Max Weber als Höllenrichter im modernen Inferno . . . . .	264
12.2.2	Götter der Moderne. Sachzwang, Wachstum, Selektion, Leibzwang . . . . .	267
12.2.3	Penetrantes Nichterscheinen des Christlichen . . . . .	271
12.3	Bildungsweg. Moderne peregrinatio und christliche Persönlichkeit . . . . .	273
12.3.1	Durch die Moderne pilgern . . . . .	273
12.3.2	Der Weg als Ausweg oder: Bildung und Glaube . . . . .	275
12.3.3	Gott suchen und Menschen begegnen . . . . .	279
12.4	Lebenswelt. Paradiesische Aussichten nachmoderner Christlichkeit . . . . .	281
12.4.1	Dante als moderner Vergil und die Muse am Bildungsweg . . . . .	282
12.4.2	Gottes Moderne. Weisheit, Ausgleich der Kräfte, Kultur des Maßes, Leibsorge . . . . .	285
12.4.3	Die Sinnenwelt als wiedergewonnener Kosmos . . . . .	289
13	Gottes Advent in der Sprache . . . . .	295
13.1	Poetisches Nennen und biblischer Gottesbegriff . . . . .	296
13.2	Zur Weite des christlichen Gottesdenkens . . . . .	299
13.2.1	Weite aus der Nähe . . . . .	299
13.2.2	Weitungen ins Unähnliche . . . . .	302
13.3	Gottes Schwächung als Prägnanz christlichen Gottesdenkens ..	305
13.3.1	Herabströmende Prägnanz . . . . .	305
13.3.2	Bilder göttlicher Kondeszenz . . . . .	308
13.4	Diversität und Gottesdenken . . . . .	312
	Literaturverzeichnis . . . . .	317